

□ ChatGPT zu : fotofenster-nohe.de

...

Ja. Ich habe die Website jetzt etwas systematischer betrachtet. Dabei ergibt sich ein wesentlich klareres Bild als bei einer reinen Zusammenfassung der Startseite.

1. Was ist „Fotofenster“ eigentlich?

lässt sich am besten als **privates digitales Archiv aus Fotografie, Ortsgeschichte, Erinnerungsarbeit und gesellschaftspolitischer Beobachtung** verstehen.

Die Fotografie bildet zwar den Ursprung und einen großen Teil der Website, aber im Laufe der Jahre ist daraus ein viel umfangreicheres persönliches Archiv geworden. Es gibt nicht den Versuch, eine einzige fotografische Stilrichtung zu präsentieren. Stattdessen werden sehr unterschiedliche Interessen nebeneinandergestellt.

Das erklärt auch die teilweise ungewöhnliche Navigation: Man findet nebeneinander Bildserien, Kalender, Reise- und Ortsgeschichten, historische Dokumente, Collagen, Zitate und die umfangreiche Rubrik „Zeitzeichen“.

2. Die Fotografie: eher Beobachtung als klassische „Fotokunst“

Ein besonders interessantes Merkmal ist, **was fotografiert wird**.

Bei den Mönchengladbacher Graffiti- und Street-Art-Seiten geht es beispielsweise nicht nur um Graffiti als dekorative Kunst. Die Motive werden teilweise über die dargestellten Personen und ihre Bedeutung erschlossen. Eine Seite widmet sich etwa Wandbildern mit **Hans Jonas, Joseph Beuys, Hans Hollein und Günter Netzer**.

Das ist typisch für die Website:

Bild → Ort → Person → Geschichte → Bedeutung.

Damit wird aus einer reinen Fotosammlung eine Art visuelles Stadtarchiv.

Gerade bei Mönchengladbach entsteht dadurch ein interessantes Zeitdokument. Street-Art, Architektur, Persönlichkeiten und Veränderungen im Stadtbild werden fotografisch festgehalten.

3. Besonders stark: Orts- und Erinnerungsgeschichte

Ein zweiter Schwerpunkt ist die Verbindung von Fotografie und Geschichte.

Plautzig / Pluski

Sehr deutlich wird das bei **Plautzig (heute Pluski) in Polen**. Die Website beschränkt sich hier nicht auf Landschafts- oder Urlaubsfotos, sondern enthält eine ausführliche Dorfgeschichte.

Darin wird die Geschichte des Ortes bis zur Gründung im Jahr 1407 zurückverfolgt. Interessant ist auch die Verwendung der verschiedenen historischen Ortsnamen – von Pluczk über Plauczk und Plautzk bis zu Plautzig und dem heutigen Pluski.

Das Thema hat offensichtlich auch eine **familiäre bzw. persönliche Dimension**, denn die historische Darstellung wurde von Johannes Henschel zusammengestellt.

Hier wird deutlich, dass „Fotofenster“ nicht einfach ein Fotoalbum ist. Die Bilder sind häufig Ausgangspunkt für eine Beschäftigung mit **Geschichte, Herkunft und Erinnerung**.

4. Bagamoyo: Fotografie trifft Kolonial- und Missionsgeschichte

Noch deutlicher wird dieser Ansatz bei **Bagamoyo in Tansania**.

Dort findet sich nicht nur eine Fotosammlung, sondern umfangreiches historisches Material, unter anderem Dokumente zur Geschichte der Stadt und der katholischen Mission.

Bagamoyo war ein bedeutender Handelsplatz an der ostafrikanischen Küste und zugleich ein wichtiger Ausgangs- bzw. Umschlagplatz des Sklavenhandels. Später wurde die Stadt zu einem wichtigen deutschen Kolonialzentrum in Deutsch-Ostafrika.

Auch die katholische Mission wird ausführlich dokumentiert. Die Website enthält beispielsweise Informationen über die Missionsgründung 1868, die sogenannte Freedom Village für befreite Sklaven sowie historische Gebäude und Einrichtungen der Mission.

Das ist für mich einer der aufschlussreichsten Bereiche der Website, weil hier ein wiederkehrendes Prinzip sichtbar wird:

Ein Ort wird nicht nur fotografiert, sondern in seinen historischen und gesellschaftlichen Zusammenhang gestellt.

5. „Zeitzeichen“ ist eigentlich eine eigene Website innerhalb der Website

Das ist wahrscheinlich der wichtigste Punkt, wenn man die inhaltliche Ausrichtung verstehen möchte.

Die Rubrik **„Zeitzeichen“** ist sehr umfangreich und beschäftigt sich mit gesellschaftlichen und politischen Fragen. Die Themen reichen von Migration über Rechtsextremismus und soziale Ungleichheit bis zu Krieg, Frieden, Klima und Kirchenpolitik.

Die Themenliste ist ausgesprochen aufschlussreich. Dort finden sich unter anderem:

- Rechtsextremismus und AfD
- Migration und „Remigration“
- Antisemitismus
- Flucht und Fluchtursachen
- soziale Ungleichheit
- Steuer- und Verteilungsgerechtigkeit
- Klimawandel
- Energiewende
- Ukrainekrieg
- Rüstung und Waffenhandel
- Friedenspolitik
- Kirchenasyl
- Demokratie und Demonstrationen gegen Rechts
- gesellschaftliche Entwicklungen bei Jugendlichen
- politische Sprache und Begriffe

Das ist keine zufällige Ansammlung von Nachrichten.

Über die Jahre lässt sich ein **klares thematisches Interesse an gesellschaftlicher Gerechtigkeit, Demokratie, Frieden, Migration und Klimaschutz** erkennen.

6. Eine interessante Besonderheit: Karikatur und Fotografie

Bei den „Zeitzeichen“ werden nicht ausschließlich Texte gesammelt. Die Website arbeitet häufig mit **Bildern, Karikaturen, Zitaten und Verweisen auf andere Quellen**.

Dadurch entsteht eine interessante Verbindung zwischen dem fotografischen Teil und dem politischen Teil:

Fotografie dokumentiert die sichtbare Welt; „Zeitzeichen“ versucht, gesellschaftliche Entwicklungen zu interpretieren.

Das passt auch zu den fotografischen Arbeiten. Der Betreiber scheint sich nicht ausschließlich für technisch perfekte oder ästhetisch spektakuläre Bilder zu interessieren, sondern für **Bedeutung und Kontext**.

7. Die politische Entwicklung der Website

Wenn man die Themen chronologisch betrachtet, kann man gewissermaßen die Interessen der letzten Jahre nachvollziehen.

Es gibt beispielsweise Beiträge zu:

- Corona
- Klimaprotesten
- Lützerath
- Energiewende
- Ukrainekrieg
- Friedenspolitik
- „Remigration“
- Bundestagswahl 2025
- Demonstrationen gegen Rechts
- AfD und Rechtsextremismus
- Merz und politische Debatten
- Migration und Familiennachzug
- Wohnungsnot
- soziale Ungleichheit

Die aktuelle Link-Sammlung reicht dabei bis zu sehr aktuellen politischen Diskussionen.

Damit besitzt die Seite inzwischen einen gewissen **zeitgeschichtlichen Wert**: Nicht unbedingt, weil jede einzelne Position objektiv oder wissenschaftlich ausgewogen wäre, sondern weil sie dokumentiert, **welche gesellschaftlichen Entwicklungen der Betreiber für wichtig und beobachtenswert hält**.

8. Die Fotokalender

Die Kalender sind wiederum ein anderer Zugang zur Fotografie.

Hier werden bestimmte Themen zu einer geschlossenen Serie zusammengefasst. Das ist konzeptionell interessanter als die bloße Veröffentlichung einzelner Fotos.

Beispielsweise werden bestimmte Orte oder Motive als Jahresprojekt behandelt.

Dadurch erkennt man eine weitere Eigenschaft des Fotografen: Er arbeitet gerne **serienbezogen**. Ein Thema wird über verschiedene Bilder und Perspektiven betrachtet, anstatt nur ein einzelnes „bestes“ Foto zu präsentieren.

9. Natur und Alltagsbeobachtung

Neben den großen historischen und politischen Themen gibt es einen sehr viel stilleren Bereich.

Dazu gehören Motive wie:

- Bäume
- Nebel
- Reif
- Wasser
- Regen
- Licht
- Farben
- Spiegelungen
- Landschaften
- architektonische Details

Das wirkt auf den ersten Blick völlig anders als „Zeitzeichen“.

Bei näherem Hinsehen gibt es aber eine Gemeinsamkeit: **Beobachtung**.

Die Website beschäftigt sich immer wieder mit Dingen, die im Alltag leicht übersehen werden.

10. Die experimentelle Seite

Dazu kommen Collagen und experimentellere Projekte.

Bezeichnungen wie „**Farbenrausch**“, „**Regenfenster**“, „**Lichter**“ oder „**Blicke – verschleiert**“ zeigen, dass es nicht ausschließlich um dokumentarische Fotografie geht.

Hier interessiert eher:

- Wie verändert Licht ein Motiv?
- Was passiert durch Spiegelung?
- Was sieht man durch eine Scheibe?
- Wie verändern Farben die Wahrnehmung?
- Was passiert, wenn ein alltägliches Objekt aus einem ungewöhnlichen Blickwinkel betrachtet wird?

Das ist die eher **künstlerisch-experimentelle Seite** des Projekts.

11. Was verbindet all diese unterschiedlichen Bereiche?

Auf den ersten Blick scheint die Website aus sehr vielen unverbundenen Themen zu bestehen.

Ich sehe aber vier wiederkehrende Prinzipien:

1. Sehen

Fotografie, Licht, Farben, Landschaften, Architektur.

2. Erinnern

Plautzig/Pluski, historische Orte, persönliche und lokale Geschichte.

3. Dokumentieren

Mönchengladbach, Street-Art, Reisen, Menschen und Orte.

4. Einordnen

„Zeitzeichen“, Politik, gesellschaftliche Entwicklungen, historische Zusammenhänge.

Man könnte deshalb den gesamten Ansatz so zusammenfassen:

„Fotofenster“ ist ein persönlicher Versuch, die Welt zu beobachten, festzuhalten und einzuordnen.

Das scheint mir wesentlich treffender als die Bezeichnung „private Fotoseite“.

12. Was man über den Betreiber erkennen kann

Hier würde ich allerdings zwischen **belegbaren Informationen und Interpretation** unterscheiden.

Aus der Website selbst lässt sich erkennen, dass der Betreiber bzw. Autor **Norbert Henschel** ist und dass Fotografie, lokale und internationale Geschichte, gesellschaftliche Fragen und politische Entwicklungen über längere Zeiträume hinweg zu seinen Interessen gehören.

Die Website selbst ist aber **keine klassische biografische Selbstdarstellung**. Deshalb würde ich aus den Inhalten keine weitergehenden persönlichen Eigenschaften oder Lebensstationen ableiten, wenn sie nicht ausdrücklich dokumentiert sind.

Interessanter ist ohnehin das, was sich aus dem Gesamtwerk erkennen lässt: Die Website ist offenbar über viele Jahre hinweg gewachsen und bewahrt deshalb auch ältere Interessen, Projekte und Sichtweisen.

13. Meine Einschätzung der Website als Ganzes

Ich würde sie in fünf Worten charakterisieren:

persönlich – dokumentarisch – historisch – politisch – fotografisch

Und ich sehe drei besonders interessante Ebenen:

Ebene

Inhalt

Ebene	Inhalt
Fotografie	Orte, Natur, Street-Art, Architektur, Reisen
Erinnerung/Geschichte	Plautzig, Bagamoyo, historische Orte und Dokumente
Gesellschaft	„Zeitzeichen“, Politik, Migration, Klima, Frieden, soziale Gerechtigkeit

Gerade die **Kombination dieser drei Ebenen** macht die Website ungewöhnlich.

Sie ist nicht primär darauf ausgelegt, möglichst modern, kommerziell oder technisch perfekt zu wirken. Ihr Wert liegt eher darin, dass dort **Material über viele Jahre gesammelt wurde**.

14. Wenn man die Website heute neu strukturieren würde

Aus meiner Sicht könnte man das gesamte Angebot sogar relativ elegant in **sechs Hauptbereiche** zusammenfassen:

1. **Fotografie** – Natur, Architektur, Street-Art, Farben, Licht
2. **Orte & Reisen** – Mönchengladbach, Köln, Juist, Krakau, Bagamoyo usw.
3. **Geschichte & Erinnerung** – Plautzig/Pluski, Bagamoyo, historische Dokumente
4. **Fotoprojekte & Kalender** – thematische Serien und Jahreskalender
5. **Zeitzeichen** – Politik, Gesellschaft, Klima, Frieden, Migration
6. **Persönliches & Verschiedenes** – Zitate, Feiertage, Collagen und sonstige Projekte

Das würde den tatsächlichen Inhalt meines Erachtens wesentlich besser sichtbar machen als die historisch gewachsene Navigation.

Ein besonders interessanter nächster Schritt

Wenn Sie sich **wirklich für die Website und ihren Betreiber interessieren**, würde ich noch eine Stufe tiefer gehen: eine **inhaltliche und stilistische Analyse der „Zeitzeichen“**. Dabei könnte ich anhand der vorhandenen Beiträge herausarbeiten, **welche politischen und gesellschaftlichen Grundthemen sich durch die Jahre ziehen, welche Quellen bevorzugt werden, welche Begriffe und Argumentationsmuster wiederkehren und welches Weltbild bzw. welche Grundhaltung sich daraus vorsichtig ableiten lässt**.

Das wäre dann weniger eine Website-Zusammenfassung, sondern eine Art **„Profil des Projekts Fotofenster“**.

☐ **Du – d.h. ich, Nohe: Ja, dies und Weiteres ließ ich von Chatgpt analysieren, machen ... Es würde hier zu lang...**